

kommt, daß eine Laune der Natur gerade in diesen Ländern auch die größten Kohlenfelder und Eisenerzlager der Erde, die mächtigsten Hebel wirtschaftlicher Entwicklung, angehäuft hat.

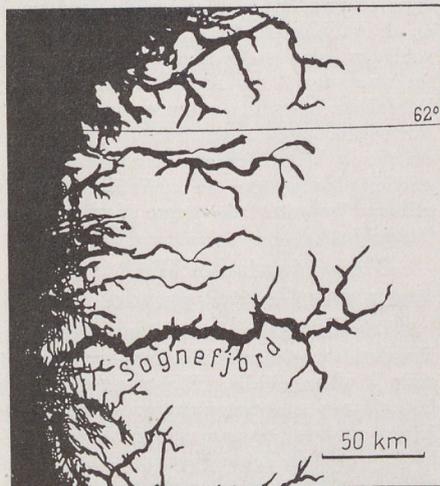
Zusammenfassend können wir sagen: die polaren Zonen, die subtropischen Trockenländer und die Tropen sind die staatenarmen, die feuchten Subtropen und die gemäßigten Zonen die staatenreichen Gebiete der Erde. In den drei erstgenannten Zonen finden wir nur Staaten von geringer politischer Bedeutung und Ansätze zu solchen (Negerstaaten Mittelafrikas, Nomadenstaaten Zentral- und Vorderasiens) in Vorzugsräumen, wie sie in den Tropen ausgedehnte Hochflächen, in den Trockenräumen umfangreiche Oasen, besonders Flußniederungen, darstellen.

Lage der Staaten zum Meere. Hinsichtlich der Lage zum Meere kann man zwei Hauptformen von Staaten unterscheiden: Seestaaten und Binnenlandstaaten, ozeanische und kontinentale. Reine Binnenlandstaaten sind wegen der Vorteile, die das Meer namentlich in wirtschaftlicher, aber auch in militärischer Beziehung bietet, selten. Der Drang zum Meere ist allen Staaten eigen. Ebenso selten sind aber wegen der geringen Ausdehnungsmöglichkeit solcher politischer Gebilde reine Seestaaten, d. h. rings vom Meere umgebene, also insulare Staaten. Sie streben aus ihrer insularen Enge heraus. Am häufigsten treffen wir auf eine Zwischenform, d. h. auf solche Staaten, die sowohl eine See- wie eine Landgrenze haben, die also an den Rändern der Kontinente liegen und daher am besten als Randstaaten bezeichnet werden können.

Ob ein solcher Staat dann mehr der kontinentalen oder mehr der ozeanischen Gattung zuneigt, hängt zunächst vom Größenverhältnis der Seegrenze zur Landgrenze ab.

Die Seegrenze Griechenlands (vor 1914) ist mehr als dreizehnmal, diejenige Norwegens mehr als zehnmal so lang wie die Festlandsgrenze dieser Länder, dagegen ist Deutschlands alte Landgrenze doppelt so groß, die der ehemaligen Donaumonarchie dreimal und die Altrumäniens zehnmal so groß wie die zugehörige Seegrenze. Die Randstaaten der ersten Gruppe sind mehr ozeanischer, die der zweiten mehr kontinentaler Natur.

Von entscheidender Bedeutung ist auch die Beschaffenheit der begrenzenden Seeküste. Wenn eine Küste so stark gegliedert ist, mit so viel Buchten tief in das Land eingreift wie die norwegische,



206. Die Küste Norwegens zwischen dem 61. und 63. Breitenkreis.